

Ultra Toruscope

KAMERA

Spezielle Weitwinkel-Vorsatzlinse mit extremem Sichtfeld und charakteristischer tonnenförmiger Verzeichnung — erzeugt surreale, gekrümmte Bildräume. Klassisch in Musikvideos und experimentellem Kino.

Wer mit extremen Weitwinkeln arbeitet und dabei eine bewusst verformte, surreale Bildästhetik anstrebt — nicht als Fehler, sondern als gestalterisches Statement —, greift zur Ultra Toruscope. Diese Vorsatzlinse erzeugt ein Sichtfeld jenseits von 170°, kombiniert mit einer charakteristischen tonnenförmigen Verzeichnung, die den Bildraum förmlich wölbt und krümmt. Anders als bei klassischen Fischaugen bleibt die Horizontlinie in der Regel stabil, während die Seitenkanten in eine Art organische Krümmung verfallen — das erzeugt einen hypnotischen, fast flüssigen Effekt. Am Set zeigt sich sofort: Die Toruscope funktioniert nicht, wenn realistische Raumgeometrie gefragt ist. Sie ist das Gegenteil von neutral. Der Einsatz erfolgt bewusst dort, wo die visuelle Deformation Teil der Erzählung sein soll — in Musikvideos etwa, um Rhythmus und Bewegung zu verstärken, oder in experimentellen Szenen, wo psychologische Destabilisierung gewünscht ist. Die Linse hat eine starke Eigenschaft: Sie betont Bewegung. Schiebt sich eine Person durchs Bild, wirkt sie schneller, flüssiger, fast wie in einem Vakuum-Sog. Das funktioniert brillant für dynamische Montagen. Praktisch gilt: Die Ultra Toruscope ist lichthungrig. Die extreme Verzeichnung kostet Lichttransmission, und die Randschärfe ist nie konkurrenzfähig mit High-End Weitwinkeln. Die Schärfe reagiert stark auf den Fokuspunkt, entsprechend ist die Tiefenschärfe zu planen — meist f/8 bis f/11, um die Verzeichnung stabil zu halten. Mit digitalen Sensoren ist Vorsicht geboten: Bei 4K und höher können Artefakte entstehen, wenn die Linse älter ist. Moderne Versionen korrigieren das besser. Die Farbreproduktion ist flach und leicht entsättigt — das ist kein Bug, das ist Signatur. Soll das vermieden werden, muss bereits beim Licht gegengesteuert werden. Mit erhöhter Sättigung und Kontrast in der Grading lässt sich oft ein knalliges, fast Pop-Art-Resultat erreichen. Dreharbeiten mit Ultra Toruscope funktionieren am besten, wenn Bewegung und Musik den Schnitt treiben — statische, lange Einstellungen wirken schnell unbeholfen.